

Franz Maria Ritter VON FRIESE und die Tiroler Montangeschichte

Franz Maria FRIESE war ein geborener Tiroler, der nach den Studien an der Bergakademie Schemnitz zuerst in Tirol in den Dienst des Montanärars trat. Sein Lebensweg führte ihn über Leoben nach Wien, wo er zunächst an der k.k. geologischen Reichsanstalt und danach in den für das Bergwesen zuständigen Ministerien seinen Dienst versah. Schon in diesen ersten Jahren in Wien wandte er sich historischen Forschungen zu, er besuchte das Wiener Hofkammerarchiv und suchte dort nach Akten, die den Tiroler Bergbau betrafen. Diese Akten schrieb er dann ab, sie bildeten die Grundlage für seine montanhistorischen Arbeiten. FRIESEs Witwe hat einige seiner Abschriften sowohl aus dem Hofkammerarchiv als auch aus Archiven der Bergverwaltungen in Tirol, zu denen er ja Kraft seines Amtes Zutritt hatte, der Bibliothek der Bergakademie Leoben geschenkt. Nicht alle Abschriften weisen eine Herkunftsbezeichnung auf, doch sind sie von ihrem Umfang und der Thematik für die Montangeschichte von großem Interesse. Schon Robert VON SRBIK, Innsbrucker Geologe und Geograph, zeigte nach dem Zweiten Weltkrieg großes Interesse an den Abschriften in Leoben, sie flossen in seine Abhandlung „*Überblick des Bergbaues in Tirol und Vorarlberg in Vergangenheit und Gegenwart*“ ein.

Eine der interessantesten Abschriften ist FRIESEs Auszug aus Kapiteln des Schwazer Bergbuches 1852, das er „*ETTENHARDisches Bergbuch*“ nennt. Er beschreibt genau die Unterschiede der drei Exemplare und gibt im Anhang einige der Bilder wieder. Diese Untersuchung wurde unter dem Titel „*Das Ettenhardische Bergbuch. Ein Beitrag zur vaterländischen Bergwerksgeschichte*“ im Jahrbuch der Leobener Bergakademie 1865 gedruckt. FRIESE vergleicht in dieser Arbeit die drei Exemplare im Museum Ferdinandeum in Innsbruck, von denen eines für die Montan-Bibliothek im Finanzministerium angekauft worden war, die es dann dem Ferdinandeum überlassen hatte.

FRIESEs intensive Beschäftigung mit der Tiroler Montangeschichte hat keinen starken Niederschlag in der Literatur gefunden, seine historischen Artikel beschränken sich auf einige kleinere Abhandlungen in der Österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen und im Berg- und Hüttenmännischen Jahrbuch. Wohl ist er aber in seinem Metier in der Bergbehörde tätig und verfasst wichtige statistische Werke zum österreichischen Bergbau.

Franz Maria Ritter VON FRIESE and the History of Mining in Tyrol

Born in Tyrol, Franz Maria FRIESE started his career after studies at the Mining Academy in Schemnitz (Banská Štiavnica) in Tyrol, where he was an employee of the Austrian government. He then worked in Leoben and went on to Vienna, where he was occupied in the beginning at the Geological Survey and continued his work at the ministries relevant for mining and metallurgy. Already in these early years he showed interest in historical research, he visited the Vienna archives, especially the Hofkammerarchiv, where he looked for archival material concerning the Tyrolean mines. He copied these records which served as basis for his writings on the history of mining and metallurgy. Some of these copies from the Hofkammerarchiv and from archives at the mines, where he had easy access, were donated to the University Library Leoben by his widow. Not all of these copies show, where they came from originally, but they are very interesting for the mining history because of their great volume and their topics. Even Robert VON SRBIK, a geologist and geographer from Innsbruck, had great interest in these copies, they formed the basis for his

⁵⁸

Adresse der Verfasserin/adress of the author: HR Dr. Lieselotte JONTES,
Montanuniversität Leoben, Hauptbibliothek, Franz-Josef-Strasse 18, 8700 Leoben, Österreich
email.. Lieselotte.Jontes@mu-leoben.at



work “*Überblick des Bergbaues in Tirol und Vorarlberg in Vergangenheit und Gegenwart*” (Outline of mining in the Tyrol and Vorarlberg now and then).

One of the most interesting copies in FRIESE'S work is a summary from the “*Schwazer Bergbuch*” from 1852, which he calls “*Ettenhardisches Bergbuch*”. He describes the differences between three copies and in the appendix shows some of the illustrations. This survey was printed in the „*Jahrbuch der Leobener Bergakademie*“ in 1865, the title was “*Das Ettenhardische Bergbuch. Ein Beitrag zur vaterländischen Bergwerksgeschichte*” (ETTENHARDS Bergbuch. A contribution to our country's mining history). FRIESE compares in this work the three copies in the Tyrolean museum “*Ferdinandeum*”, one of the copies had been bought by the Mining Library (Library in the Ministry) and given to the museum later on.

Although FRIESE worked intensively on mining history, the reflections in printed works were rather few. He wrote only a few articles on mining history in Austrian mining journals, but he wrote major statistical works about Austrian mining, which were part of his professional work at the Supreme Mining Authority.



*Porträt von Franz FRIESE aus Bibl.d.Geol.Bundesanst. /
Wiss. Archiv Nr A 07367-BM [Biograph. Materialien]*

